

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Wochenzeitungspreis.
Infl. der 3 wertvollen Beilagen vierfachjährlich
mit Bringerlohn 1 Mf.
durch die Post 1 Mf.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Hegenmeister Aue (Ergebnisse.)

Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Postzettel:
die einfache Postzettel 10 Pf.
anztliche Postzettel die Corpse-Zeile, 25 Pf.
Alle Postanstalten und Sandbrieftägler
nehmen Bestellungen an.

No. 82.

Sonntag, den 11. Juli 1897.

10. Jahrgang.

Technische Staatslehranstalten in Chemnitz.

Am 7. Oktober 1897 beginnt ein neuer Lehrkursus

der Bauabtheilung der Agl. Höhern Gewerbeschule,
der Königlichen Baugewerbeschule,
der Abtheilungen der Königl. Werkmeisterschule
für mechanische Technik und für Elektrotechnik und
der Königlichen Färberschule.

Anmeldungen sind bis zum 15. September zu bewirken. Die Abtheilungen
der Höhern Gewerbeschule für mechanische und chemische Technik, sowie für Elektro-
technik eröffnen ihre neuen Lehrkurse nur zu Ostern.

Gesuche um nähere Auskunft über die einzelnen Abtheilungen, die aber
besonders anzugeben sind, wolle man an die
Direction der Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz
richten.

Geheimer Hofrat Professor Borndt.

Aue. Gemäß Punkt 4 des Ortsgesetzes über die in der Stadt Aue zu
entrichtende Hundesteuer werden hiermit alle Personen hiesigen Stadt-
bezirks aufgefordert, die von ihnen am 10. Juli dho. dho. gehaltenen Hunde
in unserer Stadtkasse unter Erlegung der Steuer von 8 Mark für einen und
12 Mark für jeden weiteren Hund bis spätestens

zum 31. Juli 1897

anzumelden.

Unterlassungen werden wegen Steuerhinterziehung mit dem dreifachen Betrage des einfachen Steuersatzes bestraft.

Aue, den 9. Juli 1897.

Der Rath der Stadt.

J. U.: Rathassessor Taube. Rügn.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Wiedergaben von lokalem Interesse sind der Redaktion
stets willkommen.

(Theater.) Morgen Sonntag wird im Hotel "Blauer Engel" seitens der Direction Karlsbad das finnige Lebendbild "Bon Stufe zu Stufe" oder: "Ein Traum" in Scene gehen. Bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman der Marlitt ist dieses Stück eines der zu Herzen gehendsten, möge die rühige Direction ein recht volles Haus finden.

Auch an sonstigen Vergnügungen fehlt es nicht. So werden nicht weniger als drei Vereine morgen Sonntag Ausflüge unternehmen. Der Deutsch-nationale Jugendbund wird eine Partie mit Damen nach dem romanischen Greifenstein bei Beyer machen, Abfahrt früh 8.20 Uhr, während der Arbeitverein eine solche nach Alberoda, Niederschlema, Brünlasberg unternimmt. Programm: Sammeln Vormittag 11 Uhr im Brauereigarten Almarshpunkt 12 Uhr mit Musst nach Alberoda, Niederschlema, (Centralhalle), Endpunkt Brünlasberg, woselbst ein gemeinschaftlicher Ball stattfinden soll.

Der kürzlich neugegründete "Vollbildungsverein Aue" wird früh 6.45 Uhr nach Johanngeorgenstadt fahren, um von dort aus nach dem böhmischen Platten zu marschieren, und das interessante Leben hinter den schwarz-gelben Grenzfählen zu studiren.

Der "Bürgerverein" wird nächsten Montag den 17. Juli sein "Sommerfest" in den Räumen des "Bürgergartens" abhalten. Dasselbe soll aus Garten-Conzert, verbunden mit Damenvogelschießen, Kinderbelustigungen, Illumination und Ball bestehen, ein vielversprechendes Programm.

Der "Schachklub Auerthal" hielt gestern Abend sein 19. Stiftungsfest in der Lederschürze durch ein solennes Festmahl ab, wobei "Forelle" die Hauptrolle spielte. Neben dem gewöhlten Menu u. exquisiten Weinen, von denen ein vorzüglicher Dorf-Johannesberger die Krone bildete, wurde das Mahl durch viele Toaste und Tafelbieder gewürzt. Der "Schachklub Auerthal" blickt auf eine 19-jährige rege Wirksamkeit zurück, ist Mitglied des Erzgebirgischen Schachbundes und hat in der langen Zeit den Schachfreuden eine gern besuchte Stätte angregender Tätigkeit und der Erholung geboten. Die Spielabende finden jeden Freitag statt, Freunde des edlen Spieles sind stets willkommen.

Gemäß Punkten 4 und 5 des Ortsgesetzes über die in der Stadt Aue zu entrichtende Hundesteuer werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche Hunde besitzen, vom Rath der Stadt aufgefordert, bis zum 31. Juli 1897, unter gleichzeitiger Entrichtung der Steuer für das zweite Halbjahr 1897 hier anzugeben, wieviel Hunde von ihnen gehalten werden. Unterlassung dieser Anzeige zieht die Bestrafung wegen Hundesteuerhinterziehung mit dem dreifachen Betrage des einfachen Steuersatzes nach sich.

Aus Sachsen und Umgebung.

In Penig wurde am Dienstag ein Herr W. verhaftet, der nach 8-jähriger Abwesenheit von Amerika zurückgekehrt war. Als er vor 6 Jahren nach Amerika auswanderte hatte er seine Frau zurückgelassen. Das hinderte ihn aber nicht, drüben nochmals zu heiraten und auch seiner zweiten Frau zu entlaufen. Er wird wegen Doppelheirat ins Gefängnis müssen.

Ein erbärmlicher Schurkenstreich ist in Reichenau vor einigen Tagen dadurch verübt worden, daß man das Wasser des Schlaubebachs vergiftet hat. Nach ungenauer Schätzung

ung sind mehr als tausend Forellen zu Grunde gegangen, da die ganze junge Brut mit gefilztet worden ist. Der bisher mit größter Sorgfalt gehaltene Fischbestand ist auf Jahre hinzu vernichtet worden. Die Vergiftung scheint durch Chloral herbeigeführt worden zu sein, da man in der Nähe des Wassers einen Tropf gefunden hat, der noch Reste davon enthielt.

Die Vierlinge des Maurers Brunner in Rödigk bei Schmölln sind gefilztet worden. Eine Anzahl Rödigker Frauen hatten die Fäden übernommen. Die kleinen Läufelinge lagen in sauberen Bettchen in einem Kinderbett nebeneinander und waren, um einer Namenverwechslung vorzubeugen, mit den laufenden Nummern 1-4 versehen. Nach Ausweis der Kirchenbücher ist in der Kirchengemeinde Schmölln, wozu auch Rödigk gehört, seit dem Jahre 1430 keine Geburt von Vierlingen vorgekommen. Im Laufe des gestrigen Tages sind bereits zwei gestorben.

Leipzig erhielt die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 35 Millionen M. 20 Millionen werden sofort ausgelegt.

Während die Sparkassen in der Umgebung Leipzigs 3½ oder gar 3½ % Zinsen zahlen, plant die Leipziger Spar-
kasse, den Zinsfuß auf 2½ % herabzusetzen.

Zu beobachten ist die Bürgermeisterstelle von Frohburg. Gehalt 3000 Mark.

Bei dem Gewitter an der Mittwoch erschlug in Hauß bei Borna der Blitz im Stallgebäude des Gutsbesitzers Diezmann vier Kühe.

Ein Blitz schlug in vergangener Nacht in der 3. Stunde in das Gatschische Haus in Böhmen bei Leisnig, bedachte die Frau, die im Bett lag und Brandwunden erlitt. Das Haus brannte nieder.

Albrechtsheim, 2. Juli. Am Donnerstag abends gegen 8 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsern Ort, wobei der Blitzstrahl die Scheune des Gutsbesitzers Rothe in Erbmannshain einscherte. Wenn auch die Getreideerne noch nicht eingehainzt war, so erwacht dem Kalamitosen immerhin ein sehr beträchtlicher Schaden, weil er nichts versichert hatte.

Am 6. Morgen in der 2. Stunde schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbes. Böhme in Kleinercnath. Diese brannte bis auf die Umfassungen nieder.

Am Mittwoch Abend nach 9 Uhr gondelten 4 Bedienstete des Grafen Hohenau auf dem Teiche des Schlosses Albrechtsburg bei Dresden. Das Boot schlug um. Ein 30 Jahre alter Diener und ein 16 jähriges Dienstmädchen, beide aus dem Schlosse, ertranken.

Schneiderlehrling Ante in Weissen überfiel seinen 15 jährigen einzigen Bruder Henzi und versuchte, ihm den Hals abzuwickeln. Der verlegte Knabe wehrte sich, erfaßte das Messer und warf es durch das Fenster. Nun suchte der jugendliche Teufel dem Knaben das gesunde Auge einzudrücken. Zum Glück gab die verschlossene Thüre dem Deutschen beiden Ringenden nach und Hengst entlauft. Der Verbrecher aber eilte in die Elbe und ertrankte sich. Die Welt hat einen Schurken weniger, denn zuvor hatte Ante auch seinem Meister Karl Julius Krause Wertpapiere, Gold- und Schmuckschalen gestohlen und den jüngeren Schelling gerächt, einen Brief zu schreiben, in dem dieser sich selbst des Diebstahls beschuldigte und angezeigt, daß er in die Elbe springen werde. Das gestohlene Geld fand man im Gepäck des Verbrechers.

Fabrikant Volkholz in Apolda war wegen Diebstahl von 4 Jahren Buchhaus verurtheilt worden. Seine Anfechtung des Reichsgerichts bewirkte, daß die Strafe 2 Jahre herabgesetzt. Nochmalige Wiederaufnahme des Verfahrens führte seine Freisprechung herbei.

Die sozialdemokratische Zeitung "Tribun" behauptet von

dem Direktor der höheren Töchterschule, Rügn., er sei entlassen worden, auch habe er einen heftigen Aufstand im Ministrum gehabt und schließlich: "man hört, daß einige seiner Schülerinnen es ihm angethan haben sollen." Alle diese Behauptungen waren erfunden. Trotzdem regten sie den ohnehin nervösen Rügn. so auf, daß er sich das Leben nahm. Der Redakteur des Standortblattes, ein Schriftsteller Na-
jork, wurde zu 1½ Jahr Gefängnis verurteilt.

1735. Ein populäres Heilverfahren! Kostenfrei für Jedermann hat die Direction des Sanjana-Instituts zu London S. C. eine neue Auslage der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. Die Sanjana-Heilmethode ist das verbreitetste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigen Erfolgen bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Asthma und Bronchial-Catarrh, bei Neurosen, Gehirn- und Rückenmarkleiden, sowie bei allen heraus resultierenden Krankheitszuständen. Wer der Hilfe bedarf verlangt kostengünstig die Sanjana-Heilmethode.

Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretär des Sanjana-Instituts Herrn R. Görde, Berlin S.W. 47.

Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nicolai.
4. Sonntag n. Dom. Borm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über Luk. 6, 36-42; Dial. Petrel. Einsammlung einer Kollekte für in Kirche in Wilzenau bei Auerbach. Abends 6 Uhr Missionssonne Diaconus Petrel. Abends 8 Uhr Ev.-luth. Jünglings-Verein.
Mittwoch, den 14. Juli: Börns. 9 Uhr: Bibelstunde im Ev.-luth. Männer-Verein über 1. Joh. 3: Pfarrer Thomas.
Parochie Lößnitzstein-Börns.
Borm. 9 Uhr Gottesdienst.

Versägte schwarze Seide. Man verbrennt ein Blümchen des Stoffes von dem man faulen will, und die ewige Verschließung tritt sofort zu Tage: Rechte, wenn gesetzte Seide fraktuert sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Röthe von ganz hellbrauner Farbe. — Versetzte Seide (die leicht weiß und brüchig) brent langsam fort (namenlich glimmen die Schnüder) weiter wenn sie mit Harstoff geschnitten) u. hinterläßt eine dunkelbraune Röthe, die sich im Gegegen zur roten Seide nicht trennen, sondern främmen. Gedrückt man die Röthe der roten Seide, so gerückt sie, die verfärbt nicht. Die Gelben-Habichten G. Höhneberg (s. u. S. Hostis) Zürich verbinden gern Blüten von ihren leichten Seidenstoffen an Jodermann u. liefern einzelne Röthe und ganze Stoffe porto- und steuerfrei ins Haus.

Buzzkin, doppelt breit & M. 1.85. Pf. pr. Meter:
3 Meter Stoff zum ganzen Anzug für M. 4.00 Pf.
3 " Chorist 5.85
sowie allermoderne Kammgarne, Tuchs, Velour, Loden, Manchester, Dosen- u. Patetstoffe etc. etc. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größtem Maßstab und zu den billigsten Preisen verkauft in einzelnen Metern franco in's Haus.
Röder auf Verlangen franco.

Berghaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Dosenstoffe: Sommerstoffe von 28 Pf., Kadenz von 75 Pf.
Schwarze Fasanziestoffe von M. 1.25 Pf. an pr. Meter.

Wie lebt der Mensch? Nur zu häufig nicht im Interesse insbesondere durch Übermuth im Eltern und Kindern geschädigt wird. Die Verdauungsorgane sind der an sie gestellten Aufgabe nicht mehr gewachsen und es treten Erscheinungen wie Müdigkeit, Unruhe, Appetitlosigkeit, Herzkrämpfe, Schwäche, Kopfschmerzen usw. ein. Sind diese die Folge ungünstiger, unregelmäßiger Verdauung, dann wird der Gedanke ungestillt, ob die betreffenden Apotheker Richard Brandt's Schwippen (schätzlich nur in Sachsen) zu M. 1.— zu den Apotheken den größten Erfolg haben.

*Die beständige der achten Apotheker Richard Brandt'sen Schwippen sind Extrakt von Silge, 1.5 Gr., Rohzucker, 1.5 Pf. Weinblatt, je 1 Gr. Bittertee, Gentian, je 0.5 Gr., dazu Gentian- und Bitterteezucker in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0.12 herzustellen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Aus Göteborg liegt die Meldung vor, daß, nachdem die Witterung für eine Meetei teile nicht günstig war, die "Gouvernements" bei Göteborg vor Unter gedrückt sind. Neben der Weltkreis ist vom Kaiser noch kein Beschluß gefaßt. Am Bord sei alles wohl.

* Das Protokoll der deutsch-französischen Togo-Konferenz wird dieser Tage unterzeichnet werden. Kaiser Wilhelm soll vor einigen Tagen einen Immediatbericht über die Verhandlungen eingefordert und nach dessen Prüfung seine Zustimmung zu den Be schlüssen, soweit sie damals bereits gefaßt waren, ausgesprochen haben.

* Die Straßb. Post widerspricht der Meldung eines Berliner Blattes, daß die Initiative zur Erneuerung des Herrn v. Pobbleks zum Staatssekretär des Reichspostamts vom Kaiser ausginge. Der Fürst Hohenlohe habe den Unterrichtssekretär Dr. Fischer vorgeschlagen; als der Kaiser darauf nicht einging, sei ein anderer höherer Postbeamter in Vorschlag gebracht. Die Gegenseitigkeit der Erneuerung Pobbleks habe der Fürst nicht abgelehnt, weil er seinen etwaigen Rücktritt nicht von einer Person freigegeben habe abhängig machen wollen. Dr. Fischer sei vom Kaiser nicht ernannt worden, weil dieser der Ansicht war, Fischer sei bei der Beamtenchaft nicht beliebt. Daß Wahl Pobbleks sei der Gebrauch des Kaisers maßgebend gewesen, an die Spise der Postverwaltung gehöre ein Mann von hervorragendem Organisations- und reformatorischem Talent. Diesen Mann glaubte der Kaiser in den Kreisen der Fachleute nicht finden zu können, wohl aber in der Person Pobbleks.

* Graf Herbert Bismarck soll nach einem Berliner Brief der Mh. Zeit. Jg. für den Postchiffenposten im Quirinal außersehen sein, nach Konstantinopel soll er jetzt von Kieberen-Wächter berufen werden.

* Dem Hann. Cour. ist von einer gut unterrichteten Seite aus Berlin die Meldung zugegangen, daß Kontrolleur Admiral Tirpitz zur Vertretung weitestgehender Flottentäne nicht bereit sei und im Reichstag verhältnismäßig gemäßigte Forderungen stellen werde.

* Frhr. v. Buol, der Präsident des Reichstags, hat am Dienstag seine richterliche Thätigkeit am Landgericht zu Mannheim wieder aufgenommen, indem er den Vorsitz der 2. Staatssammer führte.

* Die "Schaumb.-Bipp. Sonderzeit." teilt mit, daß das zur Entscheidung in der lipischen Thronfolgefrage eingesetzte Schiedsgericht die Ansprüche des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld anerkannt habe. (Graf Ernst Kasimir Karl Eduard zur Lippe-Biesterfeld ist am 9. Juni 1842 zu Oberassel geboren. Er ist verheiratet mit einer Gräfin Karoline v. Wartensleben und hat drei Söhne und drei Töchter.)

Oesterreich-Ungarn.
* Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Goluowski, begibt sich in den nächsten Tagen nach Frankreich, um seine dort weilende Gemahlin abzuholen und auf der Rückreise zu begleiten.

* Die Ausgleichsverhandlungen zwischen den Deutschen und Tschechen sollen dem "Casus Naroda" folgen am 20. Juli beginnen. Diese Meldung klingt jedoch nicht sehr wahrscheinlich, da vor einigen Tagen verlautete, der österreichische Ministerpräsident Graf Baden werde am 20. Juli seinen Urlaub antreten und sich auf die Dauer eines halben Monats nach Russland begeben.

* Ein bedeutsames Zeichen der Zeit ist eine Rede, die der feudale Abg. Prinz Friedrich Schwarzenberg dieser Tage in einer Versammlung in Budweis gehalten hat. Der Prinz erklärte offen, daß der böhmische Hochadel in dem jüngsten Kampfe auf der Seite der Tschechen steht, und daß das Endziel der jüngsten standort-revolutionären Politik die Anerkennung der österreichischen Verfassung im föderalistischen Sinne, also die Zertümmerung

der Reichseinheit und die Herstellung der Autonomie der verschiedenen Landesteile zu Ungunsten der Deutschen sei.

* Bielefeld ist es zunächst nur ein Widerhall dieser Rede, das jetzt verläuft, der politische Landsmannschaft Dr. Klunz ist bereits mit der Ausarbeitung eines Entwurfs zur Neubearbeitung der Verfassung beschäftigt, aber beim Ministerium Baden ist es wohl zu erwarten, daß es durch den Bantott seiner Politik so föderalistischen Experimenten treiben läßt. Im Reichsrat würde sich freilich keine Zweidrittelmehrheit für eine so riesigende und in ihren Folgen unabsehbare Umwandlung finden, jedoch ist das vielleicht kein bindendes Bollwerk gegen ein solches Vorgehen der Regierung. Die Krise in Österreich hat allem Anschein nach ihren Höhepunkt noch nicht erreicht.

Frankreich.

* Die Vorgänge in der Kammer anlässlich der Kreisförderung für die russische Reise Faure machen einen sehr üblichen Eindruck. Man wirft dem Kammerpräsidenten Brissot vor, daß er den sozialistischen Rednern, die den Baron persönlich beleidigten, nicht das Wort entzog. Man bringt Brissots Laufbahn damit in Verbindung, daß ihn der Zar nicht eingeladen hat.

Italien.

* Unlängst wurde gemeldet, daß der in Sarz (Österreich) verhaftete Anarchist Natale Rosella nach Rom gebracht worden ist, weil man bei ihm Briefe fand, aus welchen angeblich hervor geht, daß das Attentat Acciarito gegen den König Humbert die Frucht einer Verschwörung gewesen sei. In Ergänzung dieser Meldung wird weiter berichtet, daß zugleich mit Rosella auch der am 7. Juni in Tirol verhaftete Anarchist Fusconi als Mithilfiger Acciarito nach Rom transportiert wurde. Es steht also noch ein größeres Nachspiel zu dem Prozeß Acciarito bevor.

Spanien.

* Wie berichtet, ist in Spanien ein vom 1. Juli ab zu erhebender Zuschlag von 10 Prozent auf die Mehrzahl der bestehenden Steuern eingeführt worden. Nach dem Wortlaut der Verordnung sollte sich der Zuschlag auch auf die Poste erstrecken. Nachdrücklich hat jedoch die spanische Regierung beschlossen, die Auswendung der Verordnung auf Einfuhr aus dem Auslande vorläufig einzustellen. Der Zuschlag findet also bis auf weiteres auf die Einfuhrzölle keine Anwendung.

Rußland.

* Das deutsche Kaiserpaar trifft am 7. August vormittags in Petersburg ein. Der erste Tag ist vornehmlich dem intimen Familienverkehr gewidmet; abends findet Familientafel statt. Am 8. August besucht das Kaiserpaar zunächst die Kaisergräber, begibt sich dann zum Brunnenstück nach der deutschen Botschaft und empfängt später im Winterpalast die diplomatischen Missionen. Am 9. August reist das Kaiserpaar nach Strasnoje-Selo, woselbst am folgenden Tage große Kaiserparade oder ein großes Revuefahnenmärsche stattfindet. Am 11. August erfolgt die Rückreise nach Deutschland. Russische Hofkreise verklären, auch die Kaiserin-Mutter werde ein Brunnmahl veranstalten.

* Der Köln. Jg. aufzeigt, daß russische Kaiserpaar werde sich nach Beendigung der Kaiserparade in Polen zum Besuch der großherzoglich hessischen Familie nach Darmstadt begeben.

Wallstaaten.

* Die russische Regierung hat ein Rundschreiben an die Mächte erlassen, worin sie denselben vorschlägt, einen Schrift zur Bezeichnung des Friedensschlusses zu thun. Die Mächte antworteten auf die Reflexion der griechischen Regierung wegen der Vergangenheit der Friedensverhandlungen, Griechenland möge nur schlemmt seine Referenzen entlassen; an eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten sei doch nicht zu denken.

Utrala.

* Ein Konflikt zwischen Marokko und den Ver. Staaten ist ausgebrochen. Die ameri-

kanischen Kriegsschiffe "San Francisco" und "Raleigh" sind nach Tanger beordert, um für den Angriff auf einen Bürger des Ver. Staaten Genugtuung zu fordern. Da wird der Sultan wieder hören müssen.

* Die Ingendoren von Gotland (portug. portug. Saboafazia) sind in hellem Aufstande gegen das portugiesische Regiment. Der Gouverneur von Mosambik hat sich nach den "Times" persönlich an die Spieße der Expedition gestellt, welche zur Unterdrückung des Aufstandes abgegangen ist.

Wien.

* Über die Unruhen in Indien liegen folgende Meldungen vor: In Kalkutta verlautet, daß alle Arbeiter der Stromaufgelegten Mühlenwerke die Arbeit verlassen haben und daß Truppen in der Stärke von 8000 Mann unterwegs seien sollen, um die Aufrührer zu verstören. Es geht außerdem das Gerücht, daß die Truppen in Barrackpur Befehl erhalten haben, diesen Banden den Weg abzuschneiden. Augenblicklich ist alles ruhig, obgleich sich die ganze Stadt im Zustand der höchsten Spannung befindet.

Aus München.

* Unlängst wurde gemeldet, daß der in Sarz (Österreich) verhaftete Anarchist Natale Rosella nach Rom gebracht worden ist, weil man bei ihm Briefe fand, aus welchen angeblich hervor geht, daß das Attentat Acciarito gegen den König Humbert die Frucht einer Verschwörung gewesen sei. In Ergänzung dieser Meldung wird weiter berichtet, daß zugleich mit Rosella auch der am 7. Juni in Tirol verhaftete Anarchist Fusconi als Mithilfiger Acciarito nach Rom transportiert wurde. Es steht also noch ein größeres Nachspiel zu dem Prozeß Acciarito bevor.

Aus München.

* Unlängst wurde gemeldet, daß der in Sarz (Österreich) verhaftete Anarchist Natale Rosella nach Rom gebracht worden ist, weil man bei ihm Briefe fand, aus welchen angeblich hervor geht, daß das Attentat Acciarito gegen den König Humbert die Frucht einer Verschwörung gewesen sei. In Ergänzung dieser Meldung wird weiter berichtet, daß zugleich mit Rosella auch der am 7. Juni in Tirol verhaftete Anarchist Fusconi als Mithilfiger Acciarito nach Rom transportiert wurde. Es steht also noch ein größeres Nachspiel zu dem Prozeß Acciarito bevor.

* Das Münchener Blätter ergehen sich in ziemlich erregten Betrachtungen über das Schicksal der Militär-Strafprozeßordnung und knüpfen daran Andeutungen, daß neue Veränderungen in der Regierung in Nähe bevorstehen. Die sozialdemokratische Münchener Post will sogar wissen, daß schon das Palais des Reichslandschafts Fürsten Hohenlohe auf der Briennerstraße zu München anscheinend für dauernde Benuzung in Anstand gebracht werde. Wenn unterhalb des Reichstagabgeordneten Prinz zu Hohenlohe, der Sohn des Kanzlers, wegen eines Haussauses in München. Die Münchener Allgemeine Zeitung meint, daß hochfürstliche "Mitglieder" der R. A. Jg. markieren nur den provisorischen Charakter der gegenwärtigen Regierung. Der Reichsangler Fürst Hohenlohe habe von Anfang an in der Reform des Militär-Strafprozesses einen ganz bestimmten Standpunkt vertreten.

* Daß er an demselben festhalten werde, ist zu jeder Zeit allen, die den Fürsten Hohenlohe kennen, klar gewesen, und wenn auf seine Mithilfe hin das preußische Staatsministerium in der beklagten Sitzung eine Art auf mehrere Paragraphen erstreckende Abänderung der Ver-

schlußfassung des Bundesstaatsausschusses über die Geschäftlichkeit und Würdigkeit des Verfahrens zu beantragen beschloß, welche nicht etwa veraltet oder reaktionär, sondern im besten Sinne des Wortes liberalen Anschauungen gerecht zu werden versuchten, so geht aus dem inzwischen erfolgten Pronunciamiento des Körbd. A. Jg. hervor, daß Fürst Hohenlohe davon, ob dieser Antrag die Billigung des Kaisers findet oder nicht, sein Verbleben im Amt abhängig macht. Ob der Wert der Forderung, um die es sich handelt, an sich und von vornherein als ein so großer zu betrachten sei, wie er jetzt erscheint, kann vielleicht zweifelhaft sein, wie es aber schon oft der Fall gewesen ist, so auch hier: das Verlangen und die dem Reichstag gegebene Frist des Reichslandschafts, daß der Entwurf auf der Grundlage moderner Rechtsanschauungen beruhe, hat durch den Widerstand, den er bei der preußischen Militärpartei gefunden sollte, eine Wichtigkeit gewonnen, die von einer großen prinzipiellen Bedeutung ist. Weite Kreise glauben annehmen zu sollen, daß der Kaiser, wenn er sich die nötige Zeit nehmen und in die soßen materiae wirklich einbringen möchte, den Standpunkt ohne weiteres accpiert wird, den der Reichsangler zu vertreten hat eine politische Notwendigkeit erachtet."

Von Jah und Fern.

Tegernsee. Für die kaiserl. Prinzen wurden als Bergführer der Jagdgesellschaft Schwaben und der Deutschen Seebiengesellschaft engagiert. Alles scheint noch wohl bald den umliegenden Höhen ein Besuch abgestattet werden.

Bremen. Von dem Schnellbahn "Spree"

bek Norddeutschen Lloyd fährt seit seinem Abgang aus New York am 26. Juni jede Nacht. Das Schiff sollte bereits am Montag Abend in Bremerhaven ankommen müssen. Bis Mittwoch Abend 7 Uhr war aber keine Meldung über den Ankomst eingegangen. Man gab sich über das Schicksal des schönen Schiffes erster Besorgnis hin — Am Donnerstag brachte ein französisches Schiff die Meldung, daß der "Spree" auf hoher See die Welle gebrochen sei; ein Schleppdampfer wurde hinausgeschickt und man erwartete für Freitag das Eintreffen der "Spree" in Southampton.

Enden. Das von Guben nach Bago fahrende Kabel ist seit Sonntag in der Nähe von Bago unterbrochen. Die Ursache der Unterbrechung ist bis jetzt unbekannt geblieben; da die Telegrafen den angestellten Vermittlungen aufgeht in der nächsten Nähe von Bago sich befindet, dürfte die Wiederherstellung der Kabelverbindung nicht lange auf sich machen lassen.

Frankfurt a. M. Die Friedensfestschrift in Frankfurt wird endlich beglichen. In dem Prozeß des Hoteliers Stern "Zum Schwan" gegen die Stadt wegen der Kostenrechnung bei dem Besuch des Kaisers ist es zu einem Vergleich gekommen; die Stadt zahlt 5000 M.

Insterburg. Die gegen die Studenten der Rechte Barnbrunn und Rosenkrantz von der Insterburger Stadtkammer wegen Herausforderung zum Zweikampf bzw. Karrikaturen erlassenen Strafen von drei Tagen bzw. einem Tage Festungshaft sind vom Kaiser in entsprechende Karzerstrafen umgewandelt worden.

Biernitz. Unsere Stadt feiert in dieser Woche (vom 6. bis 12. Juli) wieder einmal ihr Mannschaftsfest. Ein dem glänzenden Festzug nahmen teil die bierigen Innungen, Vereine und Korporationen, viele Musikkapellen, mehrere historische Gruppen u. s. w. Vor dem Rathause machte der Zug halt, und Oberbürgermeister Oertel riette vom Balkon des Rathauses herab "Mittagstisch" der R. A. Jg. markierte nur den provisorischen Charakter der gegenwärtigen Regierung. Der Reichsangler Fürst Hohenlohe habe von Anfang an in der Reform des Militär-Strafprozesses einen ganz bestimmten Standpunkt vertreten.

* Daß er an demselben festhalten werde, ist zu jeder Zeit allen, die den Fürsten Hohenlohe kennen, klar gewesen, und wenn auf seine Mithilfe hin das preußische Staatsministerium in der beklagten Sitzung eine Art auf mehrere Paragraphen erstreckende Abänderung der Ver-

schlußfassung des Bundesstaatsausschusses über die Geschäftlichkeit und Würdigkeit des Verfahrens zu beantragen beschloß, welche nicht etwa veraltet oder reaktionär, sondern im besten Sinne des Wortes liberalen Anschauungen gerecht zu werden versuchten, so geht aus dem inzwischen erfolgten Pronunciamiento des Körbd. A. Jg. hervor, daß Fürst Hohenlohe davon, ob dieser Antrag die Billigung des Kaisers findet oder nicht, sein Verbleben im Amt abhängig macht. Ob der Wert der Forderung, um die es sich handelt, an sich und von vornherein als ein so großer zu betrachten sei, wie er jetzt erscheint, kann vielleicht zweifelhaft sein, wie es aber schon oft der Fall gewesen ist, so auch hier: das Verlangen und die dem Reichstag gegebene Frist des Reichslandschafts, daß der Entwurf auf der Grundlage moderner Rechtsanschauungen beruhe, hat durch den Widerstand, den er bei der preußischen Militärpartei gefunden sollte, eine Wichtigkeit gewonnen, die von einer großen prinzipiellen Bedeutung ist. Weite Kreise glauben annehmen zu sollen, daß der Kaiser, wenn er sich die nötige Zeit nehmen und in die soßen materiae wirklich einbringen möchte, den Standpunkt ohne weiteres accpiert wird, den der Reichsangler zu vertreten hat eine politische Notwendigkeit erachtet."

Düsseldorf. In einem Wagen dritter Klasse stieß sich während der Fahrt von Dortmund nach hier der Architekt Dr. aus Dortmund, ein Mann von etwa 26 Jahren, durch drei gegen den Kopf gerichtete Revolverstöße. Als der Zug hier eintrief, fand man ihn auf der Bank. Der Revolver lag neben ihm auf der Bank. In den Taschen des Unglücksgefallen fand man noch eine Summe von über 3000 M.

Weimar. In der Nähe von Weimar hat der Bürgermeister des Ortes Dielsdorf seinen Jagdgut, den Landwirt Höfe, erschossen, der den Anstand verlassen hatte, ohne ein Beilege zu geben, sodass der Bürgermeister höflich in der Annahme, der gesetzliche Rehdock trete aus dem Wald. Höfe wurde so schwer getroffen, daß er bald darauf starb.

Utrala. In einem Wagen dritter Klasse stieß sich während der Fahrt von Dortmund nach hier der Architekt Dr. aus Dortmund, ein Mann von etwa 26 Jahren, durch drei gegen den Kopf gerichtete Revolverstöße. Als der Zug hier eintrief, fand man ihn auf der Bank. Der Revolver lag neben ihm auf der Bank. In den Taschen des Unglücksgefallen fand man noch eine Summe von über 3000 M.

Weimar. In der Nähe von Weimar hat der Bürgermeister des Ortes Dielsdorf seinen Jagdgut, den Landwirt Höfe, erschossen, der den Anstand verlassen hatte, ohne ein Beilege zu geben, sodass der Bürgermeister höflich in der Annahme, der gesetzliche Rehdock trete aus dem Wald. Höfe wurde so schwer getroffen, daß er bald darauf starb.

Siebold. Sie stieß sich auf den Mund! schrie Siebold laut auf und stürzte auf die Knie. Strafe ihn, Gott, strafe ihn für seine Schuld! Brich ihm sein Herz, wie er meines zerbrach!

Siebold. Sie stieß die gefalteten Hände gen Himmel und stieß in leidenschaftlichen, abgedroschenen Tönen den Schöpfer um Gnade an, alle Würde ihrer Natur hatte sich auf einmal bösartig gebrochen und trai zu Tage. Das war ganz die Tochter des heimatlosen, verlorenen Volkes, welche da in stiller Nacht beim bläffenden Schein des Mondes am Boden lag und Himmel und Erde verfluchte, ihr Haar rauschte und die Brust schlugen.

Gütliche Gedanken trocken wieder und wieder wie fiktive Dämonen an Barbaras Seele heran und suchten sie zu umgarren. Gedanken an Schuld, Selbststrafe und Sünde! Das gemarterte Herz malte es sich aus, wenn Julius als Heimkehrer kam, als Gatte der Mutter vor sie hinstarrte,

Der Schmied von Esserborn.

8] Roman von G. v. Borchstebe.

(Fortsetzung)

Julius wurde schaß im Gesicht. So sieht das böse Gewissen aus, durchzuckte es Briedel, deren Knie zu wandeln begannen; denn jedes Wort war so leise auch Briedel gesprochen hatte, an ihr Ohr gedrungen. Und plötzlich raffte sie sich auf und ging hinter den Schrank, langsam und müde; auf ihr armes Herz war es wie Bergeslast gefunken. Der es mit der Mutter hält! Das war ja ihre Ahnung gewesen, daß der Schatten, der schon wochenlang ihr Glück verdunkelt hatte.

Wie hatte doch Briedel gesagt? Der ein armes Mädchen verrät! Und ach, arm, unglücklich arm war sie ohne seine, des Geliebten Liebe und Treue! Es war Briedel, als müsse sie zusammenstoßen und unterliegen; aber es raffte sich trostig empor. Gestolz, ganze Gewißheit, und dann? Ja, was dann? Nach, Vergeltung oder Sterben!

Sie stand da mit weinem Gesicht, ein krampfhaftes Lächeln um den Mund, in den Augen ein wunderliches Flammchen; gut nur, daß niemand sie anredete, sie hätte keine Antwort zu geben vermocht, in ihrem Kopf wirbelten die Gedanken wild durcheinander.

Sie sah erst, viel später, als sonst seine Art war, verließ Briedel die Schenke und schritt seinem Häuschen zu. Es hatte nicht früher aufbrechen wollen, um Julius zu beweisen, daß er ihn nicht fürchte; oder angenehme Stunden hatte er im "Schwan" nicht verbracht. Mit dem

Schaföhl der Liebe hatte er Briedel geisthaftes Aussehen bemerk und seine Schlüsse daraus gezogen.

Plötzlich fühlte er sich beim Arm ergreifen, und ein weißes, angstvolles Mädchen Gesicht tauchte in dem matigen Licht des Mondes vor ihm auf.

"Briedel!" Er rief es bestürzt, hemmte den Schritt und starrte die Hand auf seinem Arm an wie etwas Schreckliches; das Mädchen aber atmete fr

Nürnberg. In einer am Mittwoch stattgehabten Versammlung des Gesamtgeschäfts des Deutschen Schützenbundes wurde Haupt-Bremen zum Vorsitzenden wiedergewählt, zu seinem Stellvertreter wurde v. Dass' Kämmer-München gewählt. Als Ort für das nächste Bundes-Schießen wurde Dresden bestimmt. Für den Fonds zur Errichtung eines Böller-Schlag-Denkmales bei Leipzig wurden 8000 M. bewilligt.

Königsberg i. Pr. Eine in der Freizeit Forst-Veeren lebende Arbeiterfrau wurde von einer Kreuzpfeile in die Ferse des rechten Fußes gebissen. Die Frau blieb die kaum fühlbare Wunde, die aber bald so anschwellt, daß sie das Bein nicht bewegen konnte, mit Venenfessel und frank dann ein halbes Liter 40 gradigen Spiritus aus. Sie fiel hierauf in einen tiefen Schlaf, und als sie abends erwachte, hatte das Bein wieder die stärkere Bewegungsfähigkeit, auch war das Fieber verschwunden.

Jagstrotz. Am 1. Juli entließ die Klempner-wisse Bild den 40-jährigen Klempnergesellen Rudolf, weil er ihr wiederholte Heizungsanfälle gemacht hatte. Am nächsten Tage erschien der Geselle wieder in der P. Wohnung und seufzte nach kurzem Wortwechsel mit einem Revolver auf die Frau zwei Schüsse ab, welche aber fehlgingen. Darauf rückte er die Waffe gegen sich und erhob sich.

Marienwerder. In Abban Flötershütte, am Fuße des Turmbergs, ist ein Thongesch vom Burgwallinsp. mit zahlreichen deutschen und arabischen Silbermünzen, sowie mehreren alten Schmuckstücken gefunden worden. Unter den Schmuckstücken zeichnen sich besonders zwei Halbtringe aus geflochtenem Silberdraht durch saubere und geschmackvolle Arbeit aus. Der Fund stammt aus der sogen. arabisch-nordischen Zeit, welche unmittelbar vor der Ankunft des deutschen Ritterordens in Preußen liegt.

Wien. Der Stadtrat beschloß, im Gemeinde-rate zu beantragen, einen Ehrenpreis der Stadt Wien in Höhe von 1000 M. Gold für das Bundes-Schießen in Nürnberg zu widmen.

Moskau. Ein sonderbarer Gemeindebeschluss wurde fällig im Dorfe Aprazino im Orelischen Kreis gefaßt und ausgeführt. Aus Angst der anhaltenden Dürre wandten die Bauern sich an den Woloststallmeister Bananow, der eine Gemeindeversammlung zur Beratung der gegen die Regenlosigkeit zu ergreifenden Maßnahmen einberief. In der Versammlung wurden alle möglichen Vorholtz zum Herdvorrufen von Regen gemacht; den meisten Beifall und die Billigung der Versammlung fand aber der Rat alter Leute, sämliche Dorfweiber, wie es in allen Zeiten bei anhaltender Dürre Brauch gewesen wäre, im Fluß ein kleines Bad nehmen zu lassen. Dieser weise Beschluß wurde sofort vor den Augen der Gemeindeversammlung ausgeführt, doch ob das unfreiwillige Weiberbad den erwarteten Regen gebracht hat, darüber schweigt die Chronik.

Sofia. Die bulgarische Regierung scheint in der Angelegenheit der Entmordung der Anna Simon durch den Kapitän Bojtschew und dessen Helfershelfer Ernst zu machen. Es wird nämlich gemeldet, daß die Schlußverhandlung gegen den Garderittmeister Bojtschew, ferner gegen den Polizeipräfekt von Philippopol, Novelski und deren Spieghelfer am 15. Juli vor dem Tribunal in Philippopol beginnen wird. Der Vater der ermordeten Anna Simon fordert eine Entschädigung von 80 000 Frank und hat dieses Begehren dem österreichisch-ungarischen Konsul in Philippopol bereits angezeigt. Der Konsul hat den Anpruch dem Gerichte bekannt gegeben. Da Bojtschew kein Vermögen besitzt, dürfte der alte Simon kaum etwas erhalten, falls nicht die bulgarische Regierung die geforderte Summe zugesetzt, was nicht gerade ausgeschlossen zu sein scheint.

New York. In Jamestown, Kansas, sind bei den letzten Wahlen sämliche Amtier vom Major abwärts, mit Frauen belebt. Sobald diese die Gewalt in Händen hatten, waren selbstverständlich ihre ersten Maßregeln auf die Hebung der Moral unter den Männern gerichtet, der erste Schlag galt den Spielsälen. Die Beherrschenden der Stadt hielten sich aber nicht erst lange mit Schaffung von Strafparagraphen

auf. Mit Nageln, Bellen und Hämtern behaftete, drohten sie am verängerten Freitag spät abends in einen der bekanntesten Spielställe ein. Das starke Geschlecht räumte schlemig das Feld, und unter dem Jubel der durch die Fenster zuschauenden Menge wurde die gesamte Einrichtung in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt, sowie die in Menge vorhandenen Bier- und Whisky-Gässer in die Gasse geleert.

Gerichtshalle.

Berlin. In dem am Mittwoch beendeten Haftstrafwiderprozeß gegen den Unternehmer Stutz wurde das schwinehafte Verfahren gekennzeichnet, welches gewisse Bauunternehmer den Handwerfern und Arbeitern gegenüber anwendeten, um sie um einen Teil ihres sauer verdienten Lohnes zu bringen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig des betrügerischen Betriebs und der Ansäufung zu der von seinem Geschäftsführer Müller begangenen Straftat. Alle Fragen in betreff der Betrugssätze wurden verneint. Dem Angeklagten wurden mildende Umstände zugestellt. Der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahr Gefängnis, fünfjähriges Fahrverbot und 1000 Mark Geldstrafe. Es wurde ein Jahr durch die erzielte Untersuchungshaft verurteilt.

Braunschweig. Ein trauriger Fall jugendlicher Verworfenheit beschäftigte die Landgerichts-Staatsammer. Das erst Ostern konstituierte 14jährige Dienstkindchen Ida L. hatte am 21. Mai, "weil es die Kinderwäsche nicht mehr reinigen wollte," versucht, das Kind seiner Dienstherauschaft durch Einschlafen von Belladonna-Estrakt zu vergiften. Nur infolge der sofortigen Entdeckung des Verdächtigen gelang es, das Kind zu retten. Die jugendliche Verbrecherin wurde zu drei Jahr Gefängnis verurteilt.

Elberfeld. Wegen eines an seiner eigenen Mutter begangenen Straftatwides stand dieser Tage der 49 Jahre alte Aufstreicher Borgstette von Barmen vor dem hiesigen Schwurgericht. Es wird ihm nachgelagt, daß er nicht zu den leichten Leuten gehörte, daß er dagegen ein läbhaber geistiger Gedanken sei. Sein väterliches Erbe hat er denn auch bereits unter die Leute gebracht. Vor 11 Jahren heiratete er, aber schon seit 9 Jahren lebt seine Frau mit drei Kindern von ihm getrennt. Baley wohnt er bei seiner jetzt 82-jährigen Mutter, einer zitternden Greisin, die von ihrem Geliebten lebt, das sie in der Sparfesse in Schwelm angelegt hatte. Am 8. April hatte sie noch 800 Mark erhoben, etwa 510 Mark Rest und Sinsen blieben noch stehen. Auf diese 510 Mark Rest hatte es Borgstette abgesehen. Durch allerlei Vorwiegungen gelang es ihm, die altersschwache Frau zu bewegen, am 21. April mit ihm in einer Trosche nach Schwelm zu fahren und das Geld zu erheben. In Schwelm unterschied er die Quittung, als er aber das Geld einstreichen wollte, hinderte seine Mutter ihn daran, nahm es selbst weg und kostete es in ihre Taschentuch. Während der Rückfahrt nach Barmen in der geschlossenen Trosche soll ihr Borgstette das Geld, wie sie früher erklärt hat, mit Gewalt entrissen haben, sie machte auch sofort Anzeige von dem Vorfall und befahl infolgedessen denn auch das Geld bis auf etwa 60 M. wieder in ihren Besitz. 410 M. hatte Borgstette einer Witwe hilfsbedürftig zur Aufbewahrung gegeben, 32 M. fanden sich noch in seinem Besitz, als er verhaftet wurde. In der Verhandlung machte sie von ihrem Rechte der Beugungsverweigerung Gebrauch, sie wollte lieber nichts sagen, sie kann so schlecht sprechen, meinte sie. Ihr Mutterherz dümmte sich, nachdem der erste Horn vertraut war, dagegen, ihr Kind zu beschuldigen, und siehend bat sie: "Seien Sie dem armen Jungen gnädig." Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage noch kaum und bejahten nur die Frage nach Dienstzahl. Der Staatsanwalt beantragte 1½ Jahr Gefängnis, das Gericht erkannte nur auf 1 Jahr Gefängnis.

Posen. Das hiesige Schwurgericht verhandelte am Dienstag gegen den Wirt Morenowski aus Ostrowo, welcher beschuldigt ist, am 28. Mai d. seine Ehefrau, mit der er öfters Spuren gegeben hat, um sie vorwärts zu ziehen; aber das Mädchen entzog ihr den selben heftig und wandte sich ihr zu. Aus dem schmalen Gesicht funkelten die großen, dunklen Augen sie an in Hass und Abscheu, ja eine unversteckte, tödliche Drohung sprach aus ihnen. "Was hast du? Wie siehst du aus?" rief die Schwammtin, erschreckt zurückweidend. Julius, Maria, die Augen! Hast du ein Gespenst gesehen, Mädchen?"

"Stann' kein," Bärbel's Stimme hatte allen Klang verloren und tönte hart und eisig, kann sein, Mutter!" Sie lachte laut auf wie im Wahnsinn bei dem letzten Wort und ergriff die Frau bei den Schultern, dann stieß sie dieselbe von sich und ging hinaus.

Gran Müller schaute ihr nach, tief bestürzt, aber ahnenden Geistes.

"Sie hat es herausbekommen," flüsterte sie, "man sieht es ihr an; nun soll Julius auch nicht länger zögern, unsern Verspruch hundertausch: die Karten haben doch recht gehabt, ich bleibe die Siegerin in dem Kampfe."

Dann verließ auch sie die Schankstube, ging aber Barbara gefülltlich aus dem Wege; zum ersten Mal lächelte sie sich vor dem Mädchen, welches sonst lachend ihre Schelte hingenommen hatte und nun so unheimlich und drohend aussah.

Gegen Mittag kam Julius aus dem Wald herab, die Blüte über der Schulter, eine lustige Stiefelkappe pflegend. Er war viel zu leichtfertig, um sich über die gefüllten Vorwürfe Gewissensbisse zu machen; der Wirtin war er sicher, daß war ihm die Hauptfalte. Nicht nachlässig und breit-

Streitigkeiten hatte, durch einen Resserlich in die Zunge gesetzt zu haben. Der Angeklagte bestreite die That; er gibt an, seine Frau hätte sich selbst versehentlich beim Brötchenziehen den üblichen Stich beigebracht. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht hatten, wurde der Angeklagte zu anderthalb Jahr Gefängnis verurteilt.

Schweden. Das hiesige Landgericht verurteilte den sozialdemokratischen Redakteur Helmuth aus Langenselbou wegen Beleidigung des Königs der Belgier zu einem Monat Gefängnis.

Schweiz. Das Schöffengericht verurteilte die politischen Arbeiter Autowksi und Ustron, die nach der letzten Schweizer Reichstagswahl den deutschen Wähler Rückflug aus Nationalhof schwer verwundet, zu 3 Monat bzw. 2 Wochen Gefängnis, der letztere wurde außerdem zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. Willkürnde Umstände wurden vom Gericht mit Bedacht darauf, daß die That durch Nationalhof hervorgerufen wurde, ausdrücklich abgelehnt.

Gartenarbeiten im Juli.

Blumengarten: Die Samlingspflanzen von Primeln, Cinerarien &c. sind zu pflanzen und in weiterem Verlaufe des Monats in kleine Töpfe zu pflanzen; die Cyclamen (Alpenveilchen) sind zum letzten Male zu verpflanzen. Nach ihrem Durchwurzeln befinden Dungküsse die Ausbildung der Blätter und Blüten. Auszubauen für den Herbst ist Reidea, für den Winterstor Margarethenlilie, für den nächsten Frühjahrsstor Penées, Bergkamelminze und Silenen. Durch Stecklinge sind zu vermehrten Molken, Belorgonien, Epheu, Hortensien, die verschiedenen Kalchaußpflanzen, Bergzähne, Stauden und zur Gewinnung kräftiger Mutterpflanzen zum Überwintern die verschleierten Teppichblumenpflanzen, durch Abstreifen die Nelken. Wenn nötig ist auf den vorhandenen Teppichblumen durch Niederhauen und Schneiden Ordnung zu schaffen. Abgeblühte Rosendämmen beeinträchtigen den späteren Blütenreichtum und die Entwicklung der Blüten und sind darum sorgfältig zu entfernen. Abgeblühte Blumenbeete sind zu neuem, eingezogene Blumenweibchen aus der Erde zu nehmen, zu reinigen und in lustigem geblümten Raum für den neuen Gebrauch aufzubewahren. Der Rosen ist leicht zu bewässern und zu schneiden. Leider macht der Gartenrat, der durch die extreme Trockenheit und Hitze im Juni erheblich gelitten hat, großenteils einen nichts weniger als erfreulichen Eindruck. Man sammle sorgfältig alle reisenden Blumenfarnen und hänge sie in kleinen Beuteln zum Trocknen auf.

Gemüsegarten: Beerebenden Beete sind mit Blütenkohl (Winterkohl, Krautkohl), Rosenkohl, Winter-Endivien, Kohlrabi, Kopfsalat und event. Rucore zu deplazieren. Auszubauen sind: Winterkohl, Herbstrüben, Teltower Rüben, Frühstück von Blütenbohnen, Spinat, Radisinen (Feldsalat), Rettig; Teltower Rüben gehalten nur in Sandboden. Reife Zwiebelarten, deren Kraut abgekrochen ist, wie die aus Steckzwiebeln erzeugten Speisenzwiebeln, Bergzwiebeln, Schalotten, Knoblauch sind zu ernten und gut getrocknet aufzubewahren. Kurk, Endivien, Fleischfleterie, sind nach dem Bleichen genügend frischartig. Frühkartoffeln sind zu ernten, Gemüsträuter mit eintretender Blüte zu ernten und zu trocknen, zu dicht stehende Wurzelgemüse zu ziehen, Kohlarten, Gurken &c. zu behäufeln, beim Blumenkohl, sobald die Blüte einzest, die Rübe durch eingeknotete Blätter zart und weiß zu erhalten, reife Karotten zu ernten. Vor allen Dingen sollte man dem Ungeziefer fleißig nach und vernicht vor allem die Raupen des Kohlwächlings in ihrer ersten Generation, in welcher sie vereinzelter auftreten, durch Ablesen, sollen sie nicht im August ganze Kohlschäler vernichten. Die Kartoffelfäule, mit Bordeleiter Brühe (Kupfersulfatlösung) zu besprühen. Man stellt dieselbe dadurch her, daß man 2 Kilo Kupfersulfat in je 10 Liter Wasser löst, die Lösung zusammenzieht und sie mit Wasser bis auf 100 Liter verdünnt. Hat ein

nach dem Küchen der Mischung in ein Wasser-glas genommener Teil derselben noch einen blauen Schein, so ist noch soviel Kali auszureichen, daß der Schein verschwindet. Damit die Mischung besser auf den Blättern haftet, setzt man pro 100 Liter etwa 500 Gramm Zucker zu.

Obstgarten: Der Anbau aller Obstgärtnerungen nach der Blüte war ein sehr befriedigender; durch Infektionskrankheiten, große Hitze und lange Trockenheit sind die Auswirkungen auf eine auch nur genügende Obstsorte bedeutsam herabgemindert. Ein durchdringendes Bewässern könnte Abhilfe schaffen können, ist aber bei größeren Pflanzungen nur bei vorhandenen Bewässerungsanlagen möglich, die ihre Anlage- und Betriebskosten auch in diesem Jahre rechtlich verzinst hätten. Ein Beispiel der Blätter und Blüten nach Sonnenuntergang mit abgekochtem Wasser, in welchem man pro Liter Spritzwasser 1 Gramm Eisenvitriol aufläßt, befördert einen gefundenen Wuchs des Baumes und eine vollkommene Entwicklung der Früchte. Man nehme, bei reichem Anhange, ein Ausbrechen der Früchte des Kornelbaums vor. Die Ausführung des Sommerfruchtes, das Entspicken der Früchte, das Ansetzen der Beete ist ebenfalls abzuschließen. Man erhält so frische Pflanzen für die Augustsplanung. Alle Ranken sind nach beendeter Frucht von den Erdbeerpflanzen zu entfernen. Will man Erdbeeren in Töpfen treiben, so pflanze man starke Ranken in kleine Töpfe mit dungräufiger Erde ein, um sie nach dem Durchwurzeln in größere Töpfe zu verpflanzen. Eine sorgfältige Anfertigung und wiederholte gründliche Bodenlockung sind Grundbedingung genügender Erträge.

Gemeinnütziges.

Ausbüsten der Betten: Das beliebte und auch sehr gefundne Ausbüsten der Betten sollte man nie bei grellem Sonnenschein vornehmen, vielmehr schaue Blüte dafür wählen und solche Tage, an denen der Himmel etwas bewölkt ist. Bei dem Ausbüsten ist kein Kräuteraufwand nötig, der Staub entweicht auch bei leichten Schlägen, doch ist ein breiter, elastischer Klopfer zweckmäßiger als ein Röhrstock.

Um Kirschen längere Zeit aufzubewahren, küllt man sie, wenn sie eben reif vom Baum gespielt, in größere Flaschen, verschließe diese sehr gut und grabe sie ziemlich tief in die Erde. Auf diese Weise behandelte Kirschen waren zu Weihnachten noch frisch und wohlgeschmackend. Man wählt aber zum Aufbewahren nur Kirschen mit festem Fleische.

Gutes Allerlet.

Reform-Gymnasium: Eine Aenderung des Lehrplans der Realgymnasien, dahingehend, daß der fremdsprachliche Unterricht nicht mehr mit Latein, sondern mit Französisch beginnen möge, beantragt eine von Weimar an das großherzoglich hessische Kultusministerium eingangene und von Eisenach unterstützte Petition. Letzgenannter Sprache möge auch im Stundenplane eine umfassendere Bereitschaltung zu teil werden, damit aus dem Studium derselben ein sichtbarer Nutzen für das praktische Leben für den Jüngling erwacht.

Eine böse Krankheit: Bauer: "Ich möcht für meine Alte a Mittel gegen Schlossigkeits." — Kri: "Wie führt sie denn daß sie liebt?" — Bauer: "No, i mag wie spät immer in der Nacht hamkommen, sitzt's Ihnen im Bett auf und fangt zu zanken an."

Gut gemeint: Alter Landwirt (zum jungen): "Müssen auf alles ein Auge haben. Und den — Nutz legt ich Ihnen ganz besonders warm ans Herz!" —

vom damals und gestern ein, und mitten hinzu in das lächelnde, gleicherweise Männergeicht trat der Schlag, den sie nach ihm läßt.

Der Schlag sprang vom Stuhl auf und ergoss sie am Arm.

"Na, warum, das zahl' ich dir heim!" Über die schlammigen Augen Barbaras, ihre ganze fundlose, mutige Haltung verwirren ihn. Er läßt sie plötzlich frei und sagt:

"Hilf dir doch alles nichts, die Schwanenwirtin wird meine Frau, und wenn du nicht nach Bergbau hinauf willst, mögt du es auch lassen, meinewegen. Kommt! di doch nicht im Kostüm einbilden, ich würde ein hergelauenes Mädchen zur Frau nehmen, wo ich zehn andere haben kann!"

Schweig', läßt da Bärbel auf, schweig', falscher, meinelbiger Bärbel du! Willst du mir noch zum Kostüm machen, daß ich dir geglaubt und vertraut, daß ich dich geliebt habe mit aller Kraft meiner Seele? Arm und hergelauend freilich bin ich, da hast du recht; aber du, du sollst mich nicht daran mahnen, daran nicht, und wirst mich auch nie zwingen, meine Ehre zu verlassen. Ginge aber sollst du wissen, ehe untere Wege sich öffnen, sie immer und ewig, daß ich dich von heute an hasse, so hasse, wie ich dich einst geliebt habe, ein — o Gott!" Ihre Stimme erstarb in leiser, wehmühtiger Klage, ihre Augen blickten sich noch einmal voll und groß auf das Gesicht des falschen Mannes, bann wandte sie sich ab. Hin auf in ihr Stübchen kam sie noch; dann aber brach sie zusammen und schluchzte, als wolle sie vergehen.

(Fortsetzung folgt.)

Flaggen

verleiht bei allen örtlichen Festlichkeiten, Jubiläumsfeiern, Fahnenweihen u. s. w.

Bernhard Mehlhorn, Aue, Bahnhofstrasse.

Volksbildungs-Verein Aue.

Sonntag

Ausflug

nach Johanngeorgenstadt,

mit dem Zug früh 6.45 Uhr.

Der Vorstand.

Theater in Aue (Hotel Blauer Engel).

Sonntag, den 11. Juli

Von Stufe zu Stufe oder: Ein Traum.

Lebensbild mit Gesang in 5 Abtheilungen von Hugo Müller.
Hierzu laden freundlich ein

Die Direktion:

Therese verw. Storchs.

NB. Es finden nur noch wenige Vorstellungen statt.

Schützenhaus Aue.

Sonntag, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Bassmusik,

wozu freundlich einlädt

G. Rimmel.

1 tüchtigen Muffschläger

sucht zum sofortigen Auftritt

Hermann Gütther,
Dampfhammerwerk Aue.

Aussichtsturm u. Restauration auf dem Scheibenberge.

Zum Besuch laden Naturfreunde, Touristen, Sommerfrischler und Vereine ergebenst ein

Paul Kaiser, Bergwirth.

Arbeiterverein für Aue u. Umgebung.

Ausflug

Sonntag, den 11. Juli.

Sammeln Vormittag 11 Uhr im Brauereigarten Abmarschpunkt 12 Uhr mit Musik nach Überoda, Niederschlema, (Centralhalle) und Endpunkt Brünlaßberg' woselbst ein gemeinschaftlicher Ball stattfinden soll.

Festkarten sind vorher zu haben beim Vorstand und bei Kaufmann Robert Kirsten, sowie am Tage des Ausfluges. Um allseitige Verhüllung bitte höflich

Der Gesamtvorstand
Jul. Kirsten & S. Vor.

Georg Freitag, Aue,

Bahnhofstr. Nr. 11.

Reichste und billigste Bezugsquelle von

Seidenstoffen

für Kleider, Blousen u. Besatz.

Schwarze und farbige Atlas Mtr. 70 Pf. bis 2 Mtr.
Schwarze reineidene Merveilleux Mtr. 125 Pf. bis
4 Mtr. 50 Pf.

Schwarze reineidene Duchesse u. Luxor, Cashemires, Damast in vielfältiger Auswahl, aus den ersten Fabriken.

Plüsche u. Sammete.

Neuste Sammete schwarz und farbig Mtr. von 50 Pf. an.
Couleurte Stück-Sammete Mtr. von 70 Pf. an.
Schwarze Stück-Sammete Mtr. von 70 Pf. an.

Schwarze und farbige Plüsche in billigsten und besseren

Qualitäten.

Georg Freitag.

Tüchtige

Steinmechan, Pflastersteinausschläger, Bossirer u. Handarbeiter

können bei hohem Lohn fortwährend Beschäftigung finden,
in meinem Granitsteinwerk, Auerhammer.

Louis Reich, Aue.

Ein energischer und zuverlässiger

Metalldrahtziehermeister,

der Kupfer- und Messingstangen, Kupfer, Messing- und Bronzedraht in Massenfabrikation herstellen kann, auch mit den Begründungen vertraut ist, wird zu engagieren gesucht. Offerten mit Zeugnisschriften und Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter Chiffre G. B. 701 die Expedition d. Ol.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der "Auerhainer Zeitung" (Emil Orgemeister) Aue.

Leipzig

24. April bis 15. Oktober

1897.

Sächsisch-Thüringische

Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb, Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung, Gas- und Wasser-Fachausstellung, Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Wollkämmerei, Spinnerei, Weberei, Zwirnerei im Betrieb). Kunstausstellung. — Tiroler Bergfahrt.

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Handfertigkeitschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien, Kunst-Ausstellung — Tiroler Bergfahrt Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung. Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörfer.

Eine noch im Betriebe befindliche, vorzüglich erhaltene

Dynamo- Maschine

110 Volt 220 Amp. ist wegen Vergrößerung der Anlage billig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre Z. 428 an Rudolf Moisse, Chemnitz, erbettet.

Eine

Tischlergehilfen

(guten Arbeiter) sucht sofort Gust. Goldhahn, Bernsdorf,

Spachtel- u. Tüll-Kragen

für Damen und Mädchen äußerst billig bei

Louis Sachadä, Aue

Schwarzenbergerstraße.

Eine Wohnung

ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in Aue, Wettinerstr. Nr. 72.

Rocksch schwarzer

Johannisbeersaft

Lindenstr. 10, Aue, Chemnitz
Heiterkeit. Flasche 50 Pf. Kleinverkauf für Aue u. Umgegend

Oskar Storz,
Bahnhofstraße.

Zahnweh

hindert augenblicklich Genuss Ruff's Welt berühmte Zahnärztl. Zahnwolle.

Mit einem Wogenzähnen Extrakt aus Buttermelonen imprägnierte Wolladen.

Flasche 35 Pf. Generalsdepot Dr. Ruhn, Kronenapotheke, Auerberg.

In Aue i. S. nur bei R. Rieben zu haben.

zu haben.

Danfsagung.

Mit dankseligstem Herzen heilet Ihnen mit, daß der Gebrauch ihrer Medikamente mit bestem Erfolg geliefert war. Die Leidende, welche vorher fast den ganzen Körper bedrohten und große Schmerzen verursachten, sind jetzt vollständig verschwunden und kommt ich zur großen Freude unserer Ritter Rieben und meiner lieben Schwester ohne Unterbrechung meinen Patienten nachkommen, was sonst nicht der Fall war. Ich spreche Ihnen meinen innigsten Dank aus und werde Sie stets in meine täglichen Gebete einschließen, damit Ihnen der liebe Gott alles lohnen möge. Werde nicht vergessen, alle mit diesen Leiden Heimgesuchte an Sie zu wenden.

Rüdheim b. Gemünden (Pfälz.) den 27. November 1896.

M. Coleta, arme Schulsozialarbeiter.

Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandlung auswärtiger Patienten briefl. und geschäftsmäßl. Medicin,

Verkauf durch Apotheke.

Adr. an Homöop. Institut Köln

a. Rhein, Hansaring 119.

Einwickel-Papier

ist vorzüglich in der Buchdruckerei der Auerhainer Zeitung.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie

ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinheiten, daher gebraucht man:

Herrmann's Lilienmilch - Seife

von Herrmann & Co. in Badeberg

Dresden.

1 Stck 50 Pf. bei: Apotheker Kuhn

in Aue.

Man verlangt: Badebeurer Lilienmilchseife.

Preislisten

mit Abbildungen versendet gegen

Einsendung von 10 Pf. (Briefmarke)

franco die chirurg. Gum-

mi- und Spezialitätenhand-

lung Rieck & Desterreicher,

Franfurt am Main.

Asthma- u. Rheuma-

tismus:

Lebendenz wird das probate Austrinocat

bejens empfohlen. Selbst Leute, welche

über 20 Jahre mit dieser Krankheit beha-

gen waren u. alle Curen erfolglos anwen-

deten, sind durch Gebrauch dieses Austrinocat

davon befreit worden. Auskunft giebt

folgendes und portofrei:

Ottm. Max Probst, Aue.

Ringenthal 1. G. Nr. 28.

Tuch - Reste,

sowie zurückgelegte Coupons, passend

für Hosen, Anzüge usw. geben zu

enorm billigen Preisen ab. Rücksicht

davon für Private. Enttäuschung

ausgeschlossen.

Lehmann & Assmy

Spremberg N.-L.

Größtes Tuchverhandlungshaus eigen. Fabrikat.

zu haben.

Blüß - Stauffer - Ritt

das Beste zum Ritten zerbro-

cher Gegenstände, 180 u. 50 Pf.,

empfiehlt: Eriß & Co., Drog.

zu haben.

SLUB